

## Ueber *Plethus cursitans*.

Von

**H. A. Hagen.**

(Mit Tafel VIII.)

---

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Mai 1887.)

---

### Genus *Plethus* Hagen.

Kopf quer eiförmig, wenig breiter als lang; Scheitel stark gewölbt, oben glatt; hinten jederseits ein birnförmiger Wulst, von der Mitte des Hinterhauptes an den unteren Rand der grobfacettirten, Uhrglas-förmigen Augen gehend; der dreieckige Raum zwischen den Wülsten niedergedrückt, punktirt; Ocellen deutlich, die seitlichen neben den Augen, dicht vor den Wülsten stehend, das dritte dicht am Vorderrande. Fühler kurz, kräftig, in beiden Geschlechtern von gleicher Länge, kaum ein Viertel der Flügellänge, etwa zwanziggliederig, die beiden Basalglieder etwas länger, kolbig, die übrigen etwas breiter, quer viereckig, das letzte kegelförmig. Oberlippe, kurz, breit, dreieckig, Kiefertaster fünfgliederig, lang, die beiden Grundglieder kurz, ringförmig, das zweite etwas kleiner; die drei anderen lang, flach, blattartig erweitert, von gleicher Länge; Lippentaster kürzer, die beiden Grundglieder von fast gleicher Länge, kräftig, das Endglied etwas länger, kolbig erweitert; Prothorax klein, in der Mitte ein getheilter Querwulst; Mesothorax oben flach, jederseits vorne eine eingedrückte Linie; Vorderflügel lang und schmal, etwa sechsmal so lang als breit, von der Basis an gleichmässig verjüngt und spitz auslaufend; Hinterrand gerade, Vorderrand sehr wenig gekrümmt; um den ganzen Rand des Flügels läuft eine verdickte Ader, eigentlich mehr eine Wulst, von der die dichten, langen, abstehenden Haare entspringen; Subcosta sehr kurz, gleich nach der Basis zum Vorderrande gehend; Ramus discoidalis einfach, dem Vorderrande parallel und weit von ihm getrennt, zur Flügelspitze; das Feld zwischen ihm und dem Vorderrande stark narbig;

der Ramus discoidalis läuft vertieft und der Theil des Flügels hinter ihm ist stark gewölbt und glatter. Ramus thyrifer mit einer vorderen langen Gabel und einem hinteren einfachen Aste; alle drei gehen in gleichen Abständen zu der starken Wulstader, die den Hinterrand umsäumt; der hintere Ast entspringt gleich an der Basis, die Gabel beginnt im ersten Viertel des Flügels; Cubitus in einer tiefen Falte, einfach zum ersten Drittel des Hinterrandes gehend; Cubitus posticus aus einer Gabel entspringend, dicht neben dem Cubitus zum Rande gehend. Die Vorderflügel liegen in der Ruhe wesentlich flacher als bei Phryganiden und decken sich nicht; der gerade Innenrand beider Flügel lässt sie nahe beisammen liegen, und der stark vertiefte Cubitus beider bildet ein spitzes Dreieck, einem Scutellum vergleichbar. Hinterflügel wenig kürzer, ähnlich geformt, aber wesentlich schmaler; der Vorderrand bildet im ersten Viertel eine stumpfe Spitze, und der Basaltheil des Randes scheint bis zu dieser Spitze etwas umgeklappt; der Hinterrand ist nicht wie beim Vorderflügel dicht an der Basis stark zugerundet, sondern macht einen flachen Bogen bis zum Basalviertel; der ganze Rand ist auch hier mit einer starken Wulstader umgeben, von der die noch längeren Randhaare entspringen. Subcosta fehlt; Ramus discoidalis bald nach der Basis mit einer Ausbuchtung nach hinten, dann gerade zur Flügelspitze laufend; Ramus thyrifer mit einer ähnlichen Ausbuchtung, hinter der die Gabel entspringt; ihr vorderer Ast geht bis gegen die Flügelspitze, der hintere zur Mitte des Hinterrandes; eine tiefe Falte geht schräge durch die Flügelspitze zum Viertel des Hinterrandes; in ihr scheint ein hinterer Ast zu liegen; Cubitus einfach zum Randende der Falte gehend. Vorderfüsse kräftig, ohne Sporn; Mittelfüsse lang und dünn mit zwei Endsporen, der innere viel länger und stärker; Hinterfüsse länger und kräftiger, fast die Flügelspitze überragend, mit zwei Endsporen, der innere fast viermal länger, und einem gleich langen Sporn etwas hinter der Mitte der Schiene; das erste Tarsusglied der vier Hinterfüsse ist fast so lang als die anderen zusammen; zwischen den kleinen Endklauen steht ein runder Haftklappen; die Tarsen des letzten Fusspaares sind kräftiger und stärker behaart; vielleicht ist das Thier ein Wasserläufer.

Hinterleib kurz, walzig; beim Männchen stumpf endigend, unten auf dem viertletzten Segment (?) ein schmaler anliegender Stachel, das Segment überragend; obere Appendices das letzte Segment überragend; zwei flache breite Platten, mit dem geraden Innenrande nahe beisammen, aussen gerundet, der stumpfe Spitzenrand mit kleinem Zahn am äusseren Rande; untere Appendices nicht ganz deutlich, zwei schmale, gerade, dicht beisammenliegende Blätter; dazwischen überragt der cylindrische Penis, das kolbige Ende etwas gekrümmt und unten vor der Spitze verdickt; Leib des Weibchens spitzer zulaufend; das vorletzte Segment länger, das letzte seitlich gesehen dreieckig, an der Spitze ragt eine kleine Eiröhre mit zwei Tastern vor; das vorletzte Segment unten mit

einem etwas abstehenden Basalstachel. Der Körper ist dicht behaart, die Flügel mit sehr langem Haarsaum.

*Plethus cursitans*.

*Hydroptila cursitans* Hag. Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch., Wien, IX, 1859, p. 209, Nr. 131.

Dunkelschwarz, die Spitzen der Tarsen der Hinterfüsse weisslich; dicht, aber anliegend behaart, der Scheitel fast nackt, vielleicht abgerieben. Unter der Loupe sieht das Thier einfach schwarz aus, bei starker Vergrößerung erscheinen alle Haare dunkel rothbraun mit violettem Schimmer am Leibe und den Hinterschienen; die Oberflügel der Weibchen zeigen unten, namentlich in der Mitte der Basis einen dichten, schön und auffällig dunkelviolett schillernden Haarpelz, der den Männchen durchweg fehlt. Schienen der Weibchen lang gewimpert. Leib des Männchen schillert unten von rostroth zu violett.

*Long. c. alis 2 mm.; Exp. al. 3 1/2 mm.*

Vaterland: Rambodde, Ceylon. Von Herrn Nietner als *Hydroptila cursitans* mitgetheilt; es soll häufig sein. Läuft an den in den Gebirgsbächen aus dem Wasser ragenden Steinen in grosser Anzahl, oft in copula, emsig hin und her. Anfangs Februar.

Mir liegen 13 Stücke (von 17, die ich erhielt) beider Geschlechter noch vor. Die genaue Untersuchung der aufgeklebten, zum Theil nicht gut erhaltenen Stücke (sie hatten die Reise in einer Federspule gemacht) war äusserst zeitraubend und schwierig. Die Anwesenheit von 0. 2. 3. Sporn ist mir jetzt sicher, Nebenaugen und Kiefertaster gleichfalls. Das sehr undeutliche Geäder habe ich sehr genau untersucht; die angegebenen Adern scheinen sicher.

Die von Chambers als *Cyllene minutissimella* beschriebene Art aus Nordamerika hat auch 0. 2. 3. Sporn, aber keine Nebenaugen; auch sollen die Endsporen der Hintertarsen kürzer als der Mittelsporn sein, was hier nicht der Fall ist; das Geäder ist ganz verschieden.

**Erklärung der Abbildungen.**

---

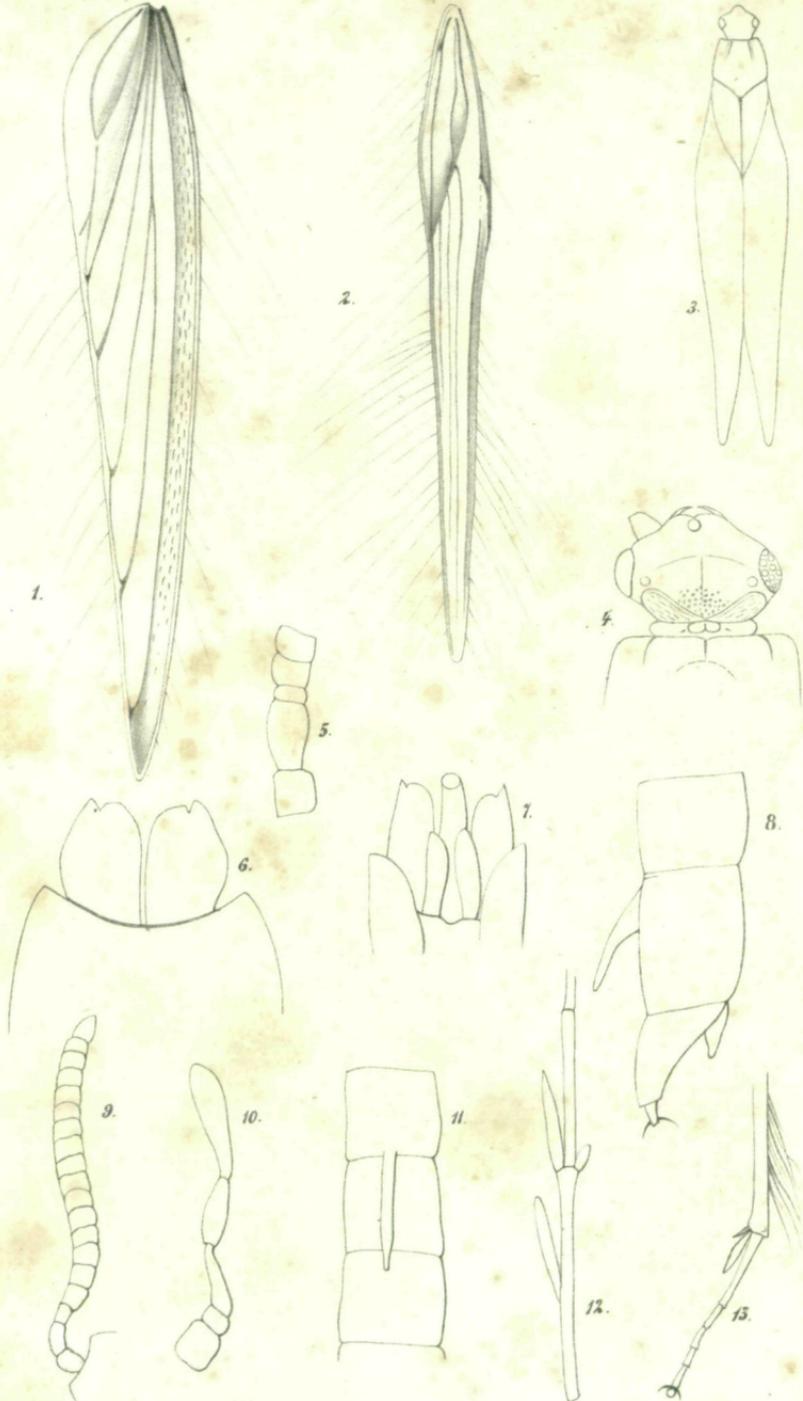
**Tafel VIII.**

- Fig. 1. Oberflügel.  
" 2. Unterflügel.  
" 3. Das Thier von oben, um die sich nicht deckenden Flügel zu zeigen.  
" 4. Kopf, Prothorax von oben.  
" 5. Basis der Fühler; vergr.  
" 6. Obere Appendices (masc.) von oben.  
" 7. Obere und untere Appendices (masc.), Penis von unten.  
" 8. Ende des Abdomen (fem.), seitlich.  
" 9. Fühler.  
" 10. Kiefertaster des Männchens.  
" 11. Ventraldorn am viertletzten Segment (masc.) von unten.  
" 12. Hinterfuss.  
" 13. Mittelfuss.
-

Verhandl. d. k. k. zool. bot. Ges.  
Band XXXVII. 1887.

Taf. VIII.

H. A. Hagen.  
*Plethus carisians*.



Aut. del.

Lith. Anst. v. Th. Bannwarth, Wien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Ueber Plethus cursitans. \(Tafel 8\) 643-646](#)